

stand stoßen und in's Reich der *pia desideria* verwiesen werden wird. Aber auch er wird den Tag seiner Erfüllung noch erleben! Es ist keine Illusion, daß die nächsten politischen Ereignisse den Buchhandel aus seiner Indifferenz und Lethargie gewaltig aufrütteln werden, und da nicht geleugnet werden kann, daß es dem absolut Vernünftigen und Verständigen, das die Seele jedes Handelsverkehrs sein soll, geradezu in's Gesicht schlägt, die Zahlungsfristen von den Mondphasen und ihrem Einfluß auf den Oftertermin abhängig zu machen, und dem Producenten Jahre lang die Verfügung über sein Eigenthum zu rauben, so werden wir es noch erleben, daß die alte Tradition unseres Verkehrs zusammenstürzt und ein vernünftigerer Betrieb sich herstellt, allen furchtsamen Schlappschwänzen und Disponentenreitern zum Troste! Einstweilen lassen wir uns gern Wähler oder Ideologen schelten; der Russe und der Türke dahinten, und der Franzose da drüben werden schon dafür sorgen, daß wir Recht behalten!

Zum Vierten endlich möchten wir alles Ernstes wünschen, daß Einem Mißbrauch gesteuert werde, welcher noch heutzutage den Keim so vieler Uebel in sich trägt, — nämlich der großartigen Lehrlings-Hecke, wie sie in vielen Gegenden, namentlich des nördlichen Deutschlands, betrieben wird. Wo hinaus soll's mit all' den Leuten, die hier für unsern Beruf herangezogen werden? und oft wie?? Schon jetzt sind Commisstellen mit leidlichem Salair, das bei bescheidenen Ansprüchen mit einer untergeordneten Stellung verfährt, sehr selten, und darum eben der aberwitzige und halb verzweiflungsvolle Schwindel, der die kaum flügge gewordenen Commis ihr Heil im Etablissement zu versuchen treibt. Will man aber diesem Uebel vorbeugen, so muß man die Quelle verstopfen. Viele dieser Herren, welche die Lehrlingshecke gewerbsmäßig betreiben, wie ein Anderer die Schweinemast, haben ein elastisches Gewissen und machen sich, ist erst das Lehrgeld abverdient und der junge Bögling mit vielverheißenden Zeugnissen einem andern Collegen auf den Nacken geworfen, nicht eben viel Kopfzerbrechens um die Zukunft ihrer Eleven; sie begnügen sich damit, wie die Beutelthiere, daß sie dieselben so lange in ihrem Kostbeutel getragen, bis sie Zähne hatten, um selber zu beißen; wo sie dann etwas zu beißen finden sollen, das kummert den Heckeater nicht, der sich die Grillen hierüber abschüttelt mit dem alten frivolen Troste: *Après nous le déluge!*

Über wo soll's hinaus mit dir, du verlockender Buchhandel, wenn der Ausfall vom vorigen Jahre heuer noch in arithmetischer Progression fortschreitet durch Mißwachs und drohenden Krieg? Wo soll's hinaus, wenn die verschiedenen Creditwische von ihrer geschraubten Höhe fallen und die müßigen Couponschneider, zum Theil unsere besten Kunden, vor Sorgen und Noth ihre Langweile vergessen? wenn der Krieg die Schulen schließt und die Forschungen des stillen Stubengelehrten durch seinen Lärm unterbricht? Wo soll's hinaus mit dir, du edles Gewerbe, wenn dem Pastor die Franzmänner in die Stuben rücken statt der Franzbände, die er sonst um sich sammelt, um die Langweile seines ländlichen Mißthausens wegzutauschen? Wo soll's hinaus, wenn die Deutschen schlagen müssen, anstatt zu lesen?

Habt Ihr diese Frage auch schon an Euch selber gerichtet, Ihr Herren vom Packstock und von der Strazze, die Ihr nicht schlafen könnt, ohne Correcturen gelesen und Autoren commandirt zu haben, die nicht leben können, ohne mit Papierfabriken und Druckereien verhängt zu sein, — die des alten Philosophen Sprüchlein: *Nulla dies sine linea!* umgekehrt haben in „*Nulla dies sine factura!*“ Habt Ihr das Alles schon bedacht und erwogen, ohne daß es eng, etwas schwul und bange ward? Je nun, laßt Euch rathen: fragt bei jedem Verlagsartikel, den Ihr künftig anbindet, immer zuvor: „Wo hinaus damit?“

Ein Wink für Sortiment-Buchhändler!

Während im lieben deutschen Vaterlande fast alle Vereine schlafen gegangen, und man das Associations-Wesen nur noch dem Namen nach kennt, taucht jetzt im Reiche des Buchhandels ein Leipziger Verleger-Verein auf; wahrscheinlich durch die Circulare der Herren G. Mayer, D. Wigand, Schwetschke & Sohn und Spamer hervorgerufen. — Wir lassen hier die gewiß wohl begründeten Motive zu einem solchen Vereine und ebenso die nutzenbringende Anwendung desselben anheimgestellt; glauben jedoch, daß es nicht minder für die Herren Sortiment-Buchhändler an der Zeit sei, sich zu einem Vereine gegen die Willkür so mancher Verleger zusammenzuthun. — Wir rechnen hierzu die so sehr beliebte Rabatt-Verkürzung von $\frac{1}{3}$ auf $\frac{1}{4}$; das Notiren beim Beginn des neuen Jahres in alte Rechnung; das Restschreiben von Lieferungen; das Umgehen des Sortimenters durch directes Verkehren mit Privaten, und Gott weiß, wie die Manipulationen noch alle heißen, die gemacht werden, um den Saldo einer Jahres-Rechnung zu vergrößern! —

Wir erkennen die Nothwendigkeit einer strengen Ordnung im Geschäfte an; wir erfüllen dieselbe selbst bis in die kleinsten Details hinein; eine zwanzigjährige Geschäfts-Erfahrung hat uns jedoch den Beweis geliefert, daß selbst die größte Thätigkeit, die größte Ordnung, der beste Wille die maßlosen Ansprüche so mancher Verleger nicht befriedigen können! —

Es scheint uns daher sehr an der Zeit zu sein, solchen Ansprüchen durch Vereinigung der besten Kräfte des Sortiments-Buchhandels mit aller Energie entgegenzutreten. — Fürchten Sie sich, meine Herren, nicht vor dictatorischen Circularen, gespickt mit kategorischen Imperativen. Einigung macht stark! — Der Verleger braucht den Sortimenten eben so nöthig, wie der Sortimenter den Verleger!

Es wird uns freuen, auch andere Stimmen von Collegen, die gewiß, gleich uns, Veranlassung haben, dasselbe Klagegedicht zu singen, im Börsenblatte zu hören, und Vorschläge zur Bildung des angelegten Vereines entgegenzunehmen.

Ein Sortiment-Buchhändler, der pünktlich remittirt, und gerade nicht ganz unbedeutend ohne Ueberträge saldir hat.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

(Mitgetheilt von Wfg. Gerhard.)

Englische Literatur.

- AKERMAN, J. Y., *Remains of Pagan Saxondom, principally from Tumuli in England.* Parts 1 to 5. 4. London. each 2 s. 6 d.
- BOLTON, W. J., *The Evidences of Christianity, as exhibited in the Writings of its Apologists down to Augustine.* 8. Cambridge. 6 s.
- BOWEN, P., *Farm Book-keeping by Double Entry; an Elementary, Elaborate, and Practical Hand-book for the Farmer or the Teacher.* 4 vols. royal 8. London. 21 s.
- CAYLEY, J., *Las Alforjas.* 2 vols. Post-8. London. 18 s.
- CLINTONS, THE, or, *Deeps and Shallows of Life.* 3 vols. Post-8. London. 31 s. 6 d.
- DICKSON, W. B., *Poultry, their Breeding, Rearing, Diseases, and General Management.* New edition, incorporating the Treatise of Bonington Moubray. With corrections and large additions by Mrs. Loudon. With Illustrations by Harvey. 12. London. 5 s.
- DRAKE, W., *Notes on the Prophecies of Jonah and Hosea; with a Summary of the History of Judah and Israel during the Period when the Prophecies of Hosea were delivered.* 8. Cambridge. 9 s.
- FERGUSON, R., *Seventeen Discourses on important Subjects.* 8. London. 10 s.
- FORSTER, J. W., *The Apocalypse its Own Interpreter by the application of a Sound and Ancient Rule for the Interpreting of Holy Scripture.* 8. London. 14 s.
- FRANCIS, J., *Annals, Anecdotes, and Legends: a Chronicle of Life Assurance.* Post-8. 8 s. 6 d.